



Pressemitteilung, am 28. November 2025

## **Spektakulärer Zuwachs für die Autographen-Sammlung der Internationalen Stiftung Mozarteum: Zwölf originale Handschriften der Mozart-Familie aus der Sammlung Eggers sind der bedeutendste Zuwachs seit den Schenkungen der Mozart-Söhne im 19. Jahrhundert**

Es ist in der fast 150-jährigen Geschichte der Internationalen Stiftung Mozarteum der seit langem relevanteste Neuzugang in der Sammlung: Zwölf originale Handschriften der Mozart-Familie aus der Sammlung von Hans Joachim Eggers gelangten größtenteils als Schenkung in die Autographen-Sammlung – allesamt kostbare Dokumente, die Mozarts faszinierende Persönlichkeit noch deutlicher zeichnen. Darunter ist die einzige Abschrift von Mozarts Miserere KV 85 aus dem Jahr 1770 aus der Hand von Leopold Mozart, zudem der Brief, in dem Mozart mit seiner Schwester 1787 den Nachlass des verstorbenen Vaters regelt, oder auch der Brief, in dem Wolfgang Amadé seiner Mutter 1778 erstmals von Aloisia Weber, seiner ersten großen, jedoch unerwiderten Liebe, berichtet.

Den Traum eines jeden Mozart-Verehrers, eine eigene Sammlung mit Originalhandschriften von Wolfgang Amadé und Leopold Mozart, hat sich der Kölner Virologe Hans Joachim Eggers (1927–2016) erfüllt. 1975, vor genau 50 Jahren, begann er damit, Mozart-Autographen auf Auktionen zu erwerben. 30 Jahre später war er im Besitz der bedeutendsten privaten Mozart-Sammlung, die in Deutschland und Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg zusammengetragen werden konnte. Bescheiden, wie Eggers war, blieb die Sammlung vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen. Salzburg und der Stiftung Mozarteum war Eggers als langjähriger Besucher der Mozartwoche verbunden. Durch Entgegenkommen seiner Nachfahren sind nun zwölf Stücke aus dieser einmaligen Kollektion an die Internationale Stiftung Mozarteum gelangt, überwiegend als Schenkungen. Es ist der größte Zuwachs für die weltweit umfangreichste Sammlung an Briefen und Dokumenten zur Mozart-Familie seit den Vermächtnissen der beiden Mozart-Söhne Carl Thomas und Franz Xaver Mozart im 19. Jahrhundert.

Der Markt für Mozart-Autographen verläuft in Wellen: Zwischen 1975 und 1990 haben etliche Mozart-Autographen, die sich in Privatbesitz befanden, die Besitzer gewechselt, nachdem sie in den wirtschaftlich schwierigen Jahren der Inflation und Wirtschaftskrisen zwischen 1920 und 1935 auf den Markt gekommen waren. Hans Joachim Eggers hatte mit einem exzellenten Blick für Qualität vor allem bei Auktionen in England und Deutschland erfolgreich geboten, einzelne Stücke kamen aus dem deutschen Autographenhandel hinzu. Typischerweise haben die Kinder noch großen Respekt vor dem Eifer, mit dem die Eltern ihre Sammlung zusammengestellt haben, während die Enkel sie wieder auf den Markt bringen. Dieser Kreis, aus dem sich der internationale Autographenhandel speist, ist hier auf glückliche Weise durchbrochen: Hans Joachim Eggers hatte der Stiftung lange vor seinem Tod vage eine Übergabe in Aussicht gestellt. Im Sinne Eggers konnten nun zwölf herausragende Stücke aus den Händen der Kinder übernommen werden, wofür die Internationale Stiftung Mozarteum sehr dankbar ist.

Johannes Honsig-Erlenburg, Präsident der Internationalen Stiftung Mozarteum, ist hoch erfreut über diese außergewöhnliche Erweiterung der Autographen-Sammlung: „Es ehrt und freut uns ganz besonders, dass Familie Eggers diese einzigartigen Mozart-Handschriften der Internationalen Stiftung Mozarteum überlässt. Das zeigt zum einen eine Großzügigkeit, wie wir sie selten erleben. Zum anderen bestätigt diese Entscheidung einmal mehr die herausragende Stellung der Stiftung Mozarteum als stete Bewahrerin von Mozarts Erbe und als führende Mozart-Institution weltweit. Und es wird uns wieder einmal bewusst, wie wichtig es ist, dass derart unschätzbare Werte nicht am Kunstmarkt zu Höchstpreisen versteigert werden.“



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

Nein, wir müssen alles unternehmen, dass dieses Erbe der gesamten Menschheit öffentlich zugänglich für die Nachwelt erhalten bleibt.“

Der wissenschaftliche Leiter der Stiftung, Ulrich Leisinger, bewertet den Sammlungszuwachs gleichfalls mit Stolz und Freude: „Die Sammlung Eggers vereinigt einige der interessantesten Mozart-Autographen, die in den letzten 50 Jahren auf dem Markt waren. Ich möchte nur die herausheben, die für Mozart und Salzburg von besonderer Relevanz sind: Die einzige Abschrift, von Leopold Mozarts Hand, des Miserere KV 85 aus dem Jahr 1770, der Brief, in dem Mozart mit seiner Schwester im Sommer 1787 abschließend den Nachlass des gerade verstorbenen Vaters regelt, und – gleichermaßen anrührend wie aussagekräftig – die Aufzeichnungen des Salzburger Hoftrumpeters Johann Andreas Schachtner mit Anekdoten aus Mozarts Kinderjahren. Diese Stücke helfen uns, Mozarts faszinierende Lebensgeschichte noch anschaulicher zu machen.“

Linus Klumpner, Direktor der Mozart-Museen, ergänzt: „Insbesondere in der musealen Vermittlung spielen die Quellen aus der Familie Mozart und deren Umkreis eine bedeutende Rolle. Die Erweiterung der Sammlungsbestände der Stiftung um die Objekte der Familie Eggers nehmen vor diesem Hintergrund eine wegweisende Rolle ein, denn über diese Autographen erhalten wir weitere spannende Einblicke in den Kosmos Mozart – von den prägenden Momenten der Kindheit bis hin zum Alltag des großen Komponisten.“

Ein Großteil der Schätze aus der Sammlung Eggers wird nun zum allerersten Mal öffentlich gezeigt in der Sonderausstellung **Prachtvolle Premiere: Die Mozart-Autographen der Sammlung Eggers**, die vom 28. November 2025 bis 1. Februar 2026 im Mozart-Wohnhaus in Salzburg zu sehen ist.

## Die zwölf Autographen der Sammlung Eggers en détail

### Acht Briefe und Dokumente:

#### **Anna Maria Mozart und Wolfgang Amadé Mozart**

#### **Brief an Leopold Mozart in Salzburg, Mannheim, 17. Januar 1778**

Im Postskriptum zu einem Brief seiner Mutter berichtet Mozart erstmals, allerdings ohne ihren Namen preiszugeben, von Aloisia Weber. Mozart war von den technischen Fähigkeiten der damals 16-jährigen Sopranistin tief beeindruckt. Kurze Zeit danach begann Mozart, sie zu unterrichten – und verliebte sich in sie. Doch Mozarts erster große Liebe war kein Glück beschieden, Aloisia wies ihn ab.

#### **Wolfgang Amadé Mozart**

#### **Brief an Martha Elisabeth Baronin von Waldstätten in Wien, Wien, 15. Februar 1783**

Die 1744 geborene Baronin Martha Elisabeth Waldstätten war eine Freundin, Förderin und großzügige Unterstützerin Mozarts und seiner Frau Constanze. In diesem Brief bat Mozart dringend um Hilfe bei der Tilgung von Schulden, da sich Hoffnungen auf Einnahmen durch den Verkauf von Abschriften der drei Klavierkonzerte KV 413–415 nicht erfüllt hatten.

#### **Wolfgang Amadé Mozart**

#### **Brief an Leopold Mozart in Salzburg, Wien, 10. Februar 1784**

Bei seinem letzten Salzburger Aufenthalt im Spätsommer 1783 hatte Mozart mit dem Salzburger Abbé und Dichter Giambattista Varesco eine neue Oper, *L'oca del Cairo KV 422*, begonnen. In diesem Brief aus Wien berichtet Mozart seinem Vater, dass er die Komposition wegen eiligerer Aufträge unterbrechen müsse; letztlich nahm er die Arbeit an der Oper gar nicht mehr auf.



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

### **Wolfgang Amadé Mozart**

#### **Brief an Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg in St. Gilgen, Wien, 1. August 1787**

Leopold Mozart war am 24. Mai 1787 im Alter von 67 Jahren im *Tanzmeisterhaus* verstorben. Mit diesem Brief, der heute merkwürdig distanziert erscheint, wurde die Aufteilung des Nachlasses zwischen Mozart und seiner Schwester Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg, geb. Mozart, die damals in St. Gilgen lebte, abschließend geregelt.

### **Wolfgang Amadé Mozart**

#### **Brief an Constanze Mozart in Wien, Frankfurt am Main, 8. Oktober 1790**

Im Herbst 1790 war Mozart auf eigene Kosten nach Frankfurt am Main gereist, um von den vielfältigen kulturellen Aktivitäten rund um die Krönung von Kaiser Leopold II. zu profitieren. Er berichtete Constanze von seinen kleinen Erfolgen und von der Hoffnung, genug Geld zur raschen Rückzahlung drückender Schulden verdienen zu können.

### **Wolfgang Amadé Mozart**

#### **Brief an Anton Stoll in Baden bei Wien, Wien, vermutlich Ende Mai 1791**

Mozart bittet Anton Stoll, den Organisten und Musikdirektor in Baden, darum, ihm das Aufführungsmaterial für die C-Dur-Messe KV 317 zurückzusenden, weil er es in Wien selbst benötige. Des Weiteren hoffte er auf Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Quartier zu ebener Erde für seine Frau Constanze, die während ihrer Schwangerschaft eine sechswöchige Kur antreten sollte.

### **Johann Andreas Schachtner**

#### **Brief an Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg in St. Gilgen, Salzburg, 24. April 1792**

Als Mozarts Schwester Maria Anna nach dem Tod ihres Bruders um Beiträge zu seiner Biografie gebeten wurde, wandte sie sich mit Rückfragen an einen Jugendfreund, den Hoftrompeter Johann Andreas Schachtner. Dieser schrieb für sie *Einige sonderbare Wunderwürdigkeiten von seinem 4 bis 5 Jährigen Alter, auf deren Wahrhaftigkeit ich schwören könnte* auf.

### **Einladung zur Mitgliedschaft in einem Männerbund**

#### **Vermutlich Salzburg, vor dem 24. November 1799**

Dieses kuriose Dokument von unbekannter Hand mit der Einladung zum Eintritt in einen Männerbund in Salzburg war ursprünglich Beilage eines Briefs von Mozarts Schwester Maria Anna vom 24. November 1799 an den Verleger Breitkopf & Härtel in Leipzig. Hans Joachim Eggers besaß diesen Brief nur kurzzeitig, und die Beilage ist danach vielleicht nur versehentlich bei ihm verblieben.

### **Vier Musikhandschriften:**

#### **Wolfgang Amadé Mozart**

##### **Miserere in a KV 85 (Fragment), Abschrift von Leopold Mozart, vermutlich Bologna 1770**

Das Miserere in a KV 85 ist nur in einer Abschrift Leopold Mozarts überliefert. Wolfgang hat den 50. Psalm 1770 im Stil von Padre Giovanni Battista Martini, bei dem er damals in Bologna studierte, vertont. Die Abschrift bricht aber bereits mit Vers 16 ab.

#### **Wolfgang Amadé Mozart**

##### **Rondo in A für Klavier und Orchester KV 386, Autograph (Bl. 2–3 mit T. 23–62)**

##### **Datiert 19. Oktober 1782**

Das Konzertondo in A für Klavier und Orchester KV 386 stammt aus Mozarts zweitem Wiener Jahr. Das Werk ist leider nur unvollständig erhalten. Die Originalhandschrift war im 19. Jahrhundert in den Besitz eines Autographen-Sammlers gekommen. Dieser zerlegte es in immer kleinere Stücke, die er als Souvenirs verschenkte. Einige davon sind heute nicht mehr nachweisbar.



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

### Wolfgang Amadé Mozart

#### Zwei Freimaurerlieder KV 483 & KV 484, Autograph, Wien, Ende 1785 / Anfang 1786

Das Freimauerlied für einen Vorsänger, Männerchor und Orgel *Zerfließet heut, geliebte Brüder* KV 483 wurde zusammen mit dem Lied *Ihr unsre neuen Leiter* KV 484, das auf der Rückseite des Notenblatts steht, *Bey der ersten feyerlichen Eröffnung der sehr ehrwürdigen Loge zur neugekrönten Hoffnung* in Wien am 14. Januar 1786 erstmals gesungen.

#### Kyrie in D von Georg Reutter d. J.

#### Abschrift von Wolfgang Amadé Mozart, KV Anh. A 26 (früher KV 91), Wien, um 1787/88

Dieses ungewöhnliche Manuskript umfasst die ersten 22 Takte eines Kyrie von Georg Reutter d. J. von Mozarts Hand. Maximilian Stadler, der Constanze bei der Sichtung des Nachlasses ihres verstorbenen Mannes unterstützte, hielt es irrtümlich für eine fragmentarische Originalkomposition von Mozart und fügte 13 Takte hinzu, um auch dieses Manuskript zu „vervollständigen“.

Die Briefe, Dokumente und Musikhandschriften stehen allen Interessierten als Digitalisate zum genauen Studium in der Bibliotheca Mozartiana digital zur Verfügung:

<https://mozarteum.at/mozart-museen/eggers-sammlung#sammlung-eggers-die-ausstellungsstuecke>

Honorarfreie Pressefotos finden Sie hier: <https://mozarteum.at/presse/>



v.li.: Ulrich Leisinger, Wissenschaftlicher Leiter der Internationalen Stiftung Mozarteum, und Stiftungs-Präsident Johannes Honsig-Erlenburg  
© Wolfgang Lienbacher



v.li.: Museums-Direktor Linus Klumpner, Ulrich Leisinger, Wissenschaftlicher Leiter der ISM, Stiftungs-Präsident Johannes Honsig-Erlenburg und Geschäftsführer Rainer Heneis  
© Wolfgang Lienbacher



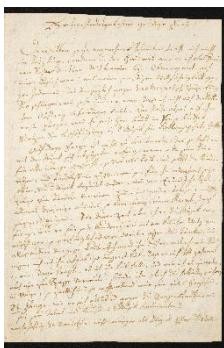
v.li.: Ulrich Leisinger, Wissenschaftlicher Leiter der Internationalen Stiftung Mozarteum, die beiden Eggers-Erben Jens Eggers mit Schwester Susanne Eggers und Stiftungs-Präsident Johannes Honsig-Erlenburg  
© Wolfgang Lienbacher



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



Wolfgang Amadé Mozart  
Brief an Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg in St. Gilgen,  
Wien, 1. August 1787  
© ISM



Johann Andreas Schachtner  
Brief an Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg in St. Gilgen,  
Salzburg, 24. April 1792  
© ISM



Wolfgang Amadé Mozart  
Miserere in a KV 85 (Fragment), Abschrift von Leopold Mozart,  
vermutlich Bologna 1770  
© ISM



Kyrie in D von Georg Reutter d. J.  
Abschrift von Wolfgang Amadé Mozart, KV Anh. A 26 (früher KV 91),  
Wien, um 1787/88  
© ISM



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

## **Prachtvolle Premiere: Die Mozart-Autographe der Sammlung Eggers**

Sonderausstellung vom 28. November 2025 bis 1. Februar 2026 im Mozart-Wohnhaus

### **Kuratoren, wissenschaftliches Team:**

Ulrich Leisinger (Leitung Wissenschaft)  
Armin Brinzing (Leitung Bibliotheca Mozartiana)

### **Museale Konzeption:**

Linus Klumpner (Direktor Mozart-Museen)  
Deborah Gatewood (Gruppenleitung Ausstellungsmanagement & Pädagogik)

### **Mozart-Wohnhaus**

Makartplatz 8  
5020 Salzburg  
Tel: +43 (0) 662 87 42 27 40  
[museum.service@mozarteum.at](mailto:museum.service@mozarteum.at)  
<https://mozarteum.at/museums/mozart-wohnhaus>

Öffnungszeiten: tägl. 9 – 17.30 Uhr (letzter Einlass 17 Uhr)  
Die Ausstellung ist in sämtlichen Bereichen barrierefrei zugänglich.

### **Autographen-Sammlung der Internationalen Stiftung Mozarteum:**

Zum wertvollsten Besitz der Stiftung Mozarteum gehören bereits seit der Mitte des 19. Jahrhunderts Briefe und Dokumente sowie eigenhändige Notenhandschriften der Familie Mozart, es ist die weltweit größte Kollektion an originalen Schriftstücken der Mozarts. Die Sammlung umfasst mehr als die Hälfte aller bekannten Schriftstücke der Mozart-Familie, darunter etwa 200 Originalbriefe Mozarts (davon 150 als Hauptschreiber und 50 als Nebenschreiber), rund 300 Briefe seines Vaters Leopold und über 100 autographen Musikhandschriften, überwiegend Skizzen und kurze Entwürfe von Werken Wolfgang Amadé Mozarts, aber auch Autographen von Franz Xaver Wolfgang Mozart. Die Sammlung enthält außerdem Notenhandschriften, Briefe und sonstige Dokumente zahlreicher anderer Persönlichkeiten des 18. bis 20. Jahrhunderts wie u. a. Lilli Lehmann, Joseph Haydn, Anton Bruckner, Franz Liszt und Stefan Zweig.

**Die originalen Briefe und Dokumente der Autographen-Sammlung sind online in der Bibliotheca Mozartiana digital einsehbar: <https://digibib.mozarteum.at/>**

### **Für Rückfragen:**

Christine Forstner  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Internationale Stiftung Mozarteum  
Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg  
Tel.: +43 662 88940 25  
[forstner@mozarteum.at](mailto:forstner@mozarteum.at)  
[www.mozarteum.at](http://www.mozarteum.at)